

# Von MDGs zu SDGs: Was sind die Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals)?

ICLEI BRIEFING SHEET - Urban Issues, No. 01

Die Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), das Herzstück der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung, wurden auf dem Nachhaltigkeitsgipfel der Vereinten Nationen im September 2015 verabschiedet. Diese Kurzinformation beleuchtet die Entstehung der SDGs und stellt die für ihre erfolgreiche Umsetzung entscheidenden Faktoren vor.

## Kernpunkte

- Die 17 SDGs setzen die Arbeit der Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDGs) fort, welche als Ausgangspunkt für eine globale Kampagne (2000 bis 2015) zur Bekämpfung von Armut in all ihren Facetten dienten. Während sich die MDGs lediglich auf Entwicklungsländer beschränkten, gelten die SDGs für alle VN-Mitgliedstaaten. Sie sind gleichzeitig umfassender und anspruchsvoller als die MDGs.
- Damit die SDGs erfolgreich werden können, müssen städtische Gebiete und deren Kommunalverwaltungen gestärkt werden, denn dort wird die Mehrzahl der Umsetzungsmaßnahmen sowie deren Erfolgskontrolle stattfinden. Die Zusammenarbeit zwischen Kommunen sowie zwischen den verschiedenen Ebenen (Bund, Länder und Gemeinden) ist eine wesentliche Voraussetzung für einen Erfolg der SDGs, da beides die Akteure auf kommunaler Ebene stärkt und wirksame Aktivitäten ermöglicht.
- Für eine globale und erfolgreiche Umsetzung der SDGs sind die Mechanismen zur Fortschrittskontrolle sowie Modelle zur Maßnahmenfinanzierung von entscheidender Bedeutung.

## Was geschah auf dem VN-Nachhaltigkeitsgipfel 2015?

Während der 70. Tagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen vom 25.- 27. September 2015

beriefen die VN-Mitgliedstaaten einen Sondergipfel zur Verabschiedung der *Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung* ein. Auf diesem Sondergipfel verabschiedeten die Staats- und Regierungschefs die gemeinsame Erklärung "Transformation der Welt: Die Agenda 2030 zur Nachhaltigen Entwicklung". Dieser globale Aufruf zu Verbesserungen für die Menschen, für den Planeten, für Wohlstand, Weltfrieden und Zusammenarbeit ist bezüglich seines thematischen Umfangs und Anspruchs beispiellos. Um transformative und kooperative Aktionen anzuleiten, beinhaltet die Agenda 2030 17 universelle Ziele für Nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die durch insgesamt 169 konkrete Unterziele und künftig auch durch Indikatoren ergänzt werden.

Die SDGs folgen auf die im Jahr 2000 verabschiedeten Millenniumsentwicklungsziele (Millennium Development Goals, MDGs). Diese acht Ziele für das globale Handeln zur Minderung der extremen Armut waren für die Jahre 2000-2015 formuliert worden. Während die SDGs das Ziel der Armutsreduzierung beibehalten, reflektieren sie einen umfassenderen Blick auf die internationale Entwicklung und die Erhaltung menschlichen Lebens auf der Erde.



Die [Sustainable Development Goals \(UN website\)](#)

Mit ihrem Bündel von Handlungszielen und Indikatoren zum Messen von Erfolg stellen die SDGs einen Schlüssel zur Erreichung der Agenda 2030 dar. Die SDGs sollen die Entwicklungsagenden und die Politik der VN-Mitgliedsstaaten sowie ihre internationale Zusammenarbeit in den nächsten 15 Jahren lenken.

## Der Weg von den MDGs zu den SDGs

### Was waren die MDGs?

Beim ihrem Millenniumsgipfel im September 2000 verabschiedete die VN-Generalversammlung die Millenniumserklärung der Vereinten Nationen ([United Nations Millennium Declaration](#)). Diese Erklärung, die zu einer globalen Partnerschaft für die Bekämpfung extremer Armut aufrief, war die erste globale Strategie mit quantifizierbaren Zielsetzungen überhaupt, die von allen VN-Mitgliedstaaten und von den weltweit führenden Entwicklungsinstitutionen beschlossen wurde. Um die Erklärung zu unterstützen, legte der ehemalige VN-Generalsekretär Kofi Annan acht Ziele fest. Diese Ziele sollten bis 2015 erreicht werden und wurden als **Millenniums-Entwicklungsziele (MDGs)** bekannt.

#### Millennium Development Goals (MDGs)

1. Beendigung extremer Armut und Hunger
2. Allgemeine Grundschulbildung
3. Gleichstellung der Geschlechter/ Stärkung der Rolle der Frauen
4. Senkung der Kindersterblichkeit
5. Verbesserung der Gesundheitsversorgung der Mütter
6. Bekämpfung von HIV/ Aids, Malaria und anderen schweren Krankheiten
7. Ökologische Nachhaltigkeit
8. Aufbau einer globalen Partnerschaft für Entwicklung

### Waren die MDGs erfolgreich?

Bereits vor ihrer Verabschiedung gab es einzelne Kampagnen zu den Themen der MDGs, wie etwa zur Beseitigung von Einkommensarmut oder der Förderung der Alphabetisierung. Als zusammenhängender globaler Zielkatalog wurden diese Ziele allerdings erstmalig durch die MDGs formuliert.

Die Wirksamkeit der Millenniums-Entwicklungsziele ist umstritten. Befürworter argumentieren, die von den MDGs vorangetriebene Entwicklungsagenda habe beispielsweise internationale Anstrengungen gegen extreme Armut ausgelöst und diese um mehr als 50 Prozent weltweit reduziert.

Kritiker bemerken hingegen, dass die Erreichung der MDGs sowohl regional als auch thematisch unausgewogen gewesen sei. Sie sehen dies in der bruchstückhaften Umsetzung durch viele Länder begründet, die lediglich einige ausgewählte MDGs anstelle des Gesamtprogramms bearbeiteten. Dies wird der Tatsache zugeschrieben, dass sich die MDGs einseitig an die Länder des globalen Südens richteten, diese aber an ihrer Formulierung kaum beteiligt waren. Die mangelnde Einbindung von Regierungen im Vorfeld und bei der Umsetzung der MDGs in den Zielländern wird als einer der Hauptgründe für die begrenzten Erfolge der Millenniumserklärung betrachtet. Kritiker sagen folglich, die MDGs seien den Entwicklungsländern von den entwickelten Ländern aufgezwungen worden.

### Wodurch unterscheiden sich die SDGs von den MDGs?

In starkem Unterschied zu den MDGs richten sich die SDGs an alle Länder der Welt (universelle Gültigkeit) und lösen damit den Unterschied zwischen entwickelnden und entwickelten Ländern auf. Während es Ähnlichkeiten von MDGs und SDGs gibt – beispielsweise beziehen sich beide auf eine Entwicklungsphase von 15 Jahre – gehen die SDGs weit über den Anspruch und die Inhalte der MDGs hinaus.

Die SDGs konzentrieren sich auf globale Entwicklung, mit und für Nachhaltigkeit. Sie basieren auf dem Verständnis, dass unsere natürlichen Lebensgrundlagen weder ein Zusatz zur nachhaltigen Entwicklung sind, noch im Gegensatz zu ihr stehen, sondern vielmehr die Basis für alle anderen Ziele bilden. Das Ergebnis ist ein Ansatz, der die Dimensionen von Nachhaltigkeit, nämlich Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft, als voneinander abhängig begreift, anstatt als getrennte, konkurrierende "Säulen". Beispielsweise sind die Bereiche „Stadt“, Wasser und Abwasser, Energie und Klimawandel, als eigene, aber verknüpfte Ziele in den SDGs verankert.

Ein weiterer wesentlicher Unterschied zwischen den MDGs und den SDGs ist ihr Entstehungsprozess: Die Formulierung der SDGs gelang in einem beispiellosen partizipatorischen Prozess, was sich in ihren Ambitionen und ihrem Ausmass widerspiegelt.

2013 begann die Arbeit einer VN-Arbeitsgruppe (Open Working Group, OWG), bestehend aus 70 Ländern, die sich 30 Sitze teilten, mit dem Auftrag, eine Reihe von weiteren Akteuren in den Verhandlungsprozess miteinzubeziehen. Entsprechend konnten Entwicklungsländer ebenso wie lokale und regionale Regierungen sowie ausgewählte Vertreter der Zivilgesellschaft und der Privatwirtschaft wichtige Beiträge zu den Inhalten leisten.

## Wie werden die SDGs zum Erfolg?

Die Erfahrung mit den MDGs zeigt, dass, wenn nationale Regierungen mit ehrgeizigen Entwicklungszielen konfrontiert werden, sie vorzugsweise ihre eigenen Ziele als Erfolgskriterien anwenden möchten. Eine erfolgreiche Umsetzung der SDGs bedarf daher der Einbeziehung und Stärkung nichtstaatlicher Akteure. Auch wenn der Fortschritt der SDGs hauptsächlich auf nationaler Ebene nachgeprüft werden wird, werden die SDGs maßgeblich in städtischen Gebieten umgesetzt und überwacht werden. Entsprechend müssen Gebietskörperschaften - Städte, Gemeinden und Landkreise - in ihren Zuständigkeiten und Aktionsmöglichkeiten gestärkt werden. Dies beinhaltet die Herstellung eines Gleichgewichts zwischen Kommunen, der Länderebene und Nationalregierungen ebenso wie die Einbeziehung aller Verwaltungsebenen, Interessensträger und der Bürgerschaft.

Ein weiterer Schlüssel für den Erfolg der SDGs wird es sein, nachhaltige Produktion und nachhaltigen Konsum als Querschnittsthemen zur Priorität zu erheben. Dies kann durch eine Annäherung an Wirtschaftsmodelle erreicht werden, die gleichzeitig nachhaltig und inklusiv sind. Städte sind als zentrale Drehkreuze der globalen Wirtschaft und von Innovation die Orte, in denen nachhaltige Wirtschaftsmodelle früh und modellhaft realisiert werden.

Diese Transformationsprozesse werden sich nicht auf die berühmten Megastädte beschränken. Kleine und mittelgroße Städte bilden die Mehrheit der städtischen Gebiete und befinden sich in rasantem Wachstum. Gleichzeitig stehen sie vor beachtlichen Ressourcen- und Versorgungslücken. Eine gezielte nachhaltige wirtschaftliche und institutionelle Entwicklung dieser Städte wird wesentlich zum Erfolg der SDGs beitragen.

Mit einer prognostizierten Fortsetzung der Verstädterung während der Zeitspanne der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung werden die herausfordernden Themen bei ihrer Umsetzung erhalten bleiben, wie beispielsweise Planung, Beschäftigung, Ressourcenmanagement, Demografie und Daseins-Versorge. Diese Herausforderungen erfordern eine langfristige Planungsperspektive mit einem Fokus auf ihre Wechselwirkungen innerhalb einer Region. Fortschritte bei den SDGs wird es nur geben, wenn ein Land, oder eine Stadt, oder ein Distrikt nicht alleine betrachtet wird.

Generell kann der Erfolg insbesondere der themenübergreifenden SDGs am besten durch effektive Zusammenarbeit aller Regierungsebenen (vertikale Integration) erzielt werden. Erfolg wird dann eintreten, wenn diese gemeinsam, geplant und strategisch handeln, Ressourcen mobilisieren und wichtige Interessensgruppen einbeziehen.

### Die 17 Ziele für Nachhaltige Entwicklung:

1. Armut in jeder Form und überall beenden
2. Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
3. Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
4. Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
5. Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
6. Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
7. Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
8. Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
9. Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
10. Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
11. Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig gestalten
12. Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen
13. Umgehend Maßnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen (unter Beachtung der Übereinkünfte innerhalb der Klimarahmenkonvention UNFCCC)
14. Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
15. Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen
16. Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
17. Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung wiederbeleben

Quelle: BMZ [http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030\\_agenda/17\\_ziele/index.html](http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/ziele/2030_agenda/17_ziele/index.html)

## Welchen Herausforderungen werden sich die SDGs gegenüber sehen?

Die unmittelbare Sorge ist, dass die Zielsetzungen der SDGs als Höchstmaß und nicht als Mindestmaß betrachtet werden, das für die internationale Nachhaltigkeit erforderlich ist. Die Herausforderungen hinsichtlich der Umsetzung, Erfolgskontrolle und Finanzierung der SDGs lässt diese Sorge nicht kleiner werden.

**1. Das Versäumen von Integrationspotenzial.** Eine große Schwierigkeit für die erfolgreiche Umsetzung der SDGs ist die Möglichkeit, dass nationale Regierungen nur diejenigen Ziele verfolgen, die sich mit ihren ohnehin bestehenden Entwicklungsstrategien decken. Dabei könnten wichtige andere Ziele vernachlässigt werden, denn die SDGs wurden als ein integriertes Instrument für nachhaltige Entwicklung konzipiert. Wo immer möglich, sind Querschnitts-Indikatoren eingesetzt, insbesondere bei Wohnen, Gesundheit, Geschlechtergleichheit, Produktion und Konsum, sowie Beschäftigung. Wenn Maßnahmen in einem Themenbereich ausbleiben, wird der Erfolg in anderen Bereichen beeinträchtigt.

**2. Daten und Erfolgsmessung.** Ebenso wie bei den MDGs wird die Erfolgsmessung der SDGs durch die nationalen

statistischen Ämter mit Unterstützung durch verschiedene VN-Organisationen durchgeführt werden. Bereits in der Ära der MDGs waren allerdings viele Länder nicht in der Lage, Daten für die Berichterstattung zu sammeln, zu analysieren und zu veröffentlichen. Es besteht Grund zur Sorge, dass es bei den SDGs zu ähnlichen Problemen bei der Erfolgsmessung kommen könnte, besonders da nun deutlich mehr Ziele und Prozesse überwacht werden müssen.

**3. Finanzierung und das Nord-Süd-Gefälle.** Die größte Herausforderung, die sich der SDG-Umsetzung stellt, ist die Frage nach ihrer Finanzierung. Aktuelle Prognosen schätzen den Bedarf an Finanzierung für die Umsetzung und die Erfolgsmessung auf 17 Billionen Dollar. In dieser Debatte flammt der Gegensatz zwischen „entwickelter“ und „entwickelnder“ Welt wieder auf. Länder im globalen Norden drängen auf die Mobilisierung einheimischer Ressourcen, bei der jeder VN-Mitgliedstaat für die Sicherung seiner eigenen Finanzierung zuständig sein soll, während die Länder im globalen Süden finanzielle Unterstützung durch die „entwickelten“ Länder fordern. Lösungen können sich aus Modellen zur Entwicklungsfinanzierung ergeben, welche private Investitionen und internationale sowie nationale öffentliche Mitteln kombinieren.

## Weiterführende Literatur

- ICLEI, 2015, Position Paper on the UN Sustainable Development Summit 2015 and the Outcome Document, available at: <http://www.iclei.org/activities/our-advocacy/sustainable-development-summit-2015.html>
- United Nations, Outcome document of the Third International Conference on Financing for Development: Addis Ababa Action Agenda. ([http://www.un.org/ga/search/view\\_doc.asp?symbol=A/CONF.227/L.1](http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=A/CONF.227/L.1))
- United Nations Development Program, Millenium Development Goals. ([http://www.undp.org/content/undp/en/home/mdgoverview/mdg\\_goals.html](http://www.undp.org/content/undp/en/home/mdgoverview/mdg_goals.html))
- United Nations Sustainable Development Knowledge Platform, Transforming our world: the 2030 Agenda for Sustainable Development. (<https://sustainabledevelopment.un.org/post2015/transformingourworld>)



Weitere Briefing  
Sheets aus dieser  
Reihe:  
[www.iclei.org/  
briefingsheets](http://www.iclei.org/briefingsheets)

## Autor

Michael Woodbridge, Urban Research Junior Officer, ICLEI Welt-Sekretariat

**Redaktion:** Kathrine Brekke, Head of Urban Research, ICLEI Welt-Sekretariat;  
Monika Zimmermann, Stellvertretende Generalsekretärin, ICLEI Welt-Sekretariat

**Übersetzung:** Margareth Jabczynski & Rüdiger Nebendahl, Freelance Translators;  
Okka Lou Mathis, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)

## Unterstützt durch:



Federal Ministry  
for Economic Cooperation  
and Development

**ICLEI – Local Governments for Sustainability** ist ein weltweiter Verband von mehr als 1.000 Städten, Metropolen, Landkreisen und Kommunalverbänden, die sich verpflichten, globale Nachhaltigkeit durch lokale Maßnahmen zu fördern. Unsere Mitglieder gestalten ihre Städte nachhaltig, kohlenstoffarm, resilient (widerstandsfähig), ressourceneffizient und „smart“ und fördern den nachhaltigen Stadtverkehr, Artenreichtum, Ökosystem-Dienstleistungen und die städtische Lebensqualität. Durch unser weltweites Netzwerk erreichen wir etwa 20 % der globalen städtischen Bevölkerung.

Diese ICLEI Briefing Sheets liefern Hintergrundinformationen zu aktuellen Themen und Debatten zur städtischen Nachhaltigkeit, ein gemeinsamer Service des ICLEI Welt Sekretariats und der Bundesstadt Bonn: [www.iclei.org/briefingsheets](http://www.iclei.org/briefingsheets)

## ICLEI Welt-Sekretariat

Kaiser-Friedrich-Straße 7, 53113 Bonn, Germany  
Email: [urban.research@iclei.org](mailto:urban.research@iclei.org)